



Agentur für Qualitätsicherung durch Akkreditierung von Studiengängen

Gutachten zur Akkreditierung

**der kombinatorischen Bachelor- und Masterstudiengänge mit bildungswissenschaftlichem Anteil
mit den Abschlüssen „Bachelor of Arts“ und „Master of Education“
an der Universität zu Köln**

Paket „Deutsche Sporthochschule Köln“ mit den Teilstudiengängen

- **Sport (für die Lehrämter GS, HRG, Gym/Ge, BK, SF)**
- **Bildungswissenschaften (für das Lehramt Gym/Ge, teilweise für die Lehrämter GS, HRG, BK, SF)**

Begehung am 02./03.12.2010

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Friederike Heinzel

Universität Kassel, Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Albrecht Hummel

Technische Universität Chemnitz, Institut für Sportwissenschaft

StD Bernd Schütte

Studienseminar Rheine, Fachleiter Sport (Vertreter der Berufspraxis)

Sören Wallrodt

Student der Universität Kiel (studentischer Gutachter)

Vertreter des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW (Beteiligung gem. § 11 LABG)

RSD Peter Meurel

Geschäftsstelle Dortmund des Landesprüfungsamts für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen

Koordination:

Dr. Simone Kroschel

Geschäftsstelle AQAS, Bonn

1. Akkreditierungsentscheidung und Änderungsauflagen

Auf Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 42. Sitzung vom 21./22.02.2011 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „Sport“ und „Bildungswissenschaften“ die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) genannten Qualitätsanforderungen grundsätzlich erfüllen und die im Verfahren festgestellten Mängel voraussichtlich innerhalb von neun Monaten behebbar sind.
2. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die oben angeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im jeweiligen kombinatorischen Studiengang gewählt zu werden. Die Kombinierbarkeit der Teilstudiengänge sowie der Übergang von den Bachelor- in die Masterstudiengänge werden von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.
3. Die im Verfahren erteilten teilstudiengangsspezifischen Auflagen sind umzusetzen. Die **Umsetzung der Auflagen** ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **30.11.2011** anzugeben.

1.1 Auflage für alle im Paket enthaltenen Teilstudiengänge

A I. Auflage

- A I. 1. Der Kooperationsvertrag zwischen der Deutschen Sporthochschule und der Universität zu Köln muss nach Abschluss vorgelegt werden. In diesem Zusammenhang muss auch geklärt werden, wie die zeitliche Lehrveranstaltungsplanung abgestimmt wird.

1.2 Auflagen und Empfehlungen zum Teilstudiengang „Sport“

A II. Auflagen

- A II. 1. Die Modulbeschreibungen müssen unter folgenden Aspekten überarbeitet werden:
- a) Die Darstellung der Inhalte und der zu erwerbenden Kompetenzen muss präzisiert werden. Insbesondere müssen jeweils die inhaltlichen (fachlichen, sachlogischen) Zusammenhänge zwischen Sportwissenschaft (als Fachwissenschaft), Fachdidaktik und Fachpraxis deutlicher zum Ausdruck kommen. Dabei sollte eine Angleichung hinsichtlich der Terminologie und des Abstraktionsniveaus erfolgen.
 - b) Es muss zum Ausdruck kommen, wie wissenschaftliche Kompetenzen vermittelt werden (z.B. durch Lehrforschungsprojekte).
 - c) Es muss deutlich werden, in welcher Weise der Bereich „Diagnostik und Individuelle Förderung“ in die Fachdidaktik aufgenommen wird (§§ 2,3,4,5 LZV).
- A II. 2. Die Modulabschlussprüfungen im Masterstudium müssen in den Modulbeschreibungen eindeutig als Prüfungen, die sich auf das gesamte Modul beziehen, ausgewiesen werden (§ 11 Abs. 4 LABG). Die Prüfungsart und gegebenenfalls vorhandene Wahlmöglichkeiten müssen angegeben werden. Es ist sicherzustellen, dass jede/r Studierende insgesamt ein angemessenes Spektrum von Prüfungsformen durchläuft.

E II. Empfehlungen

- E II. 1. Es sollte beobachtet werden, ob sich die vorgesehene Gewichtung der Noten aus dem fachpraktischen Bereich bewährt.
- E II. 2. Im Hinblick auf die Zusammenhänge zwischen Sportwissenschaft, Fachdidaktik und Fachpraxis sollte ein Forschungsprojekt zur Entwicklung eines Kompetenzmodells für den Sportlehrerberuf etabliert werden.

1.3 Auflagen und Empfehlungen zum Teilstudiengang „Bildungswissenschaft“

A III. Auflagen

- A III. 1. Durch einen geeigneten Mechanismus muss sichergestellt werden, dass jede/r Studierende tatsächlich eine angemessene Bandbreite von Prüfungsformen durchläuft.
- A III. 2. Das Modulhandbuch ist unter folgenden Aspekten zu überarbeiten:
 - a) Bei einigen Modulen muss die Darstellung der Inhalte und Kompetenzen präzisiert werden (z.B. beim Modul Erziehen).
 - b) Bei Modulen, die das Absolvieren anderer Module zwingend voraussetzen, muss dieses in der Modulbeschreibung als Voraussetzung ausgewiesen werden.
 - c) Die Modulbeschreibungen zu den Praxiselementen müssen präzisiert werden, sobald die Klärung der entsprechenden Rahmenbedingungen erfolgt ist.
 - d) Die Zuständigkeiten für das Orientierungspraktikum müssen festgelegt werden. Empfohlen wird eine Verortung in den Bildungswissenschaften.
- A III. 3 Im Masterstudium müssen gemäß § 11 Abs. 4 LABG Modulabschlussprüfungen vorgesehen sein.

E III. Empfehlungen

- E III. 1. Die einzelnen Module sollten von Professorinnen und Professoren der Deutschen Sporthochschule und der Universität zu Köln jeweils gemeinsam akademisch verantwortet werden. Es sollte ein Konzept für gemeinsame Modulabschlussprüfungen entwickelt werden.
- E III. 2. Das Angebot der Deutschen Sporthochschule und der Universität zu Köln sollte stärker im Sinne der gegenseitigen Ergänzung als dem der Parallelführung umgesetzt werden. Ein regelmäßiger Austausch sollte erfolgen.

2. Fächerübergreifende Aspekte

2.1 Informationen zu den beteiligten Hochschulen und zum Kölner Modell der Lehrerbildung

Die Lehramtsausbildung an der Universität zu Köln soll ab dem Wintersemester 2011/12 auf die im Gesetz zur Reform der Lehramtsausbildung NRW (LABG) von 2009 vorgesehene gestufte Struktur umgestellt werden. Das Akkreditierungsverfahren gliedert sich in eine Modellbetrachtung und die Begutachtung von Fächerpaketen.

In Köln können alle im Gesetz vorgesehenen Lehrämter studiert werden: Grundschule (GS), Haupt-, Real- und Gesamtschule (HRG), Gymnasium und Gesamtschule (Gym/Ge), Berufskolleg (BK), sonderpädagogische Förderung (SF). Beim Studium für das Fach „Sport“ und den Bildungswissenschaften erfolgt eine Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln.

Das *Kölner Modell* der Lehramtsausbildung wird getragen von der Zielvorstellung einer Kombination von Forschungsorientierung und lehramtsbezogener Professionalisierung. Wesentliche Ziele sind unter anderem die Stärkung der schul- und schulumfeldbezogenen Forschung, die Ausrichtung der bildungswissenschaftlichen Anteile am Berufsfeld Schule und ihre Ergänzung um ein diagnostisches Kompetenzprofil, die Berücksichtigung der gestiegenen Heterogenität von Lernausgangslagen, die Förderung der fachdidaktischen Anteile durch fachdidaktische Forschung, die Integration von Praxisanteilen in das Curriculum und eine gezielte berufsbiografische Beratung der Studierenden zur Reflexion der Eignung für den Lehrerberuf.

Das Studium umfasst nach den gesetzlichen Vorgaben bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Studien, in die Praxisphasen einbezogen sind. Konstitutives Element des Masterstudiums ist ein fünfmonatiges Praxissemester, das auf die wissenschaftliche Reflexion schulpraktischer Erfahrung zielt.

Angestrebt wird ein kontinuierlicher Kompetenzaufbau in allen Studienbereichen. Das curriculare Struktur der Studiengänge sieht vor, dass die in der Lehramtszugangsverordnung (LZV) vorgesehenen Leistungspunkte in den Unterrichtsfächern, den Lernbereichen und den beruflichen und sonderpädagogischen Fachrichtungen zu je 70% im Bachelor- und zu je 30% im Masterstudium erbracht werden. Um Fachwissenschaft und Bildungswissenschaften möglichst frühzeitig zu verzahnen, sind die fachdidaktischen Anteile gleichmäßig über das Bachelor- und das Masterstudium verteilt. Der bildungswissenschaftliche Studienanteil beinhaltet jeweils ein Orientierungs- und ein Berufsfeldpraktikum.

Das Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) ist zuständig für die Koordination, die Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen, Schulen und Schulträgern sowie für Evaluation und Qualitätssicherung.

Das Kölner Modell wurde im Rahmen der Modellbetrachtung als ein überzeugendes und innovatives Konzept beurteilt, das die Diskussionen der letzten Jahre zu Fragen der Lehrerprofessionalisierung, zu den notwendigen Kompetenzen im Bereich der Bildungswissenschaften oder zu einer anspruchsvollen Ausbildung von Lehrkräften im Primarbereich sehr konstruktiv aufgreift und notwendige Reformen vornimmt.

Das Modell steht im Einklang mit den einschlägigen Rahmenvorgaben und insbesondere dem LABG. Es setzt die notwendigen Eckpunkte für die Etablierung von Studienprogrammen, die in der Lage sind, Kompetenzen in den Bereichen Unterricht und Erziehung, Beurteilung, Diagnostik, Beratung, Kooperation und Schulentwicklung sowie in Bezug auf die wissenschaftlichen und künstlerischen Anforderungen der Fächer entsprechend § 2 Abs. 2 LABG zu vermitteln. Indem das Modell für jedes Lehramt die Anordnung der Studienbestandteile und Bandbreiten für die Leistungspunkteverteilung vorgibt, schafft es die Voraussetzungen für eine einheitliche und transparente Gestaltung der Studienstrukturen.

Die *Deutsche Sporthochschule* betrachtet die Schulsportforschung und die Lehramtsausbildung als profilbildendes Merkmal. Die Lehrenden der einzelnen Institute sind an den schulspezifischen Lehrangeboten einschließlich der Prüfungen nach Darstellung der Hochschule in großem Umfang beteiligt. Explizit auf die Lehrerbildung ausgerichtet sind das Institut für Schulsport und Schulentwicklung (ehemals Institut für Sportdidaktik) sowie das 2003 eingerichtet Sportlehrer/innen-Ausbildungszentrum (SpAZ). Die nach den Vorgaben des LABG konzipierte Lehramtsausbildung an der Sporthochschule folgt dem Kölner Modell.

Die Sporthochschule verfügt über ein Gleichstellungskonzept. Staatsbürgerschaftliche Teilhabe ist in den Lehramtsstudiengängen ein integraler Bestandteil des Curriculums. Auslandsaufenthalte von Studierenden können insbesondere über Hochschulpartnerschaften und Austauschprogramme realisiert werden.

Bewertung:

Die Deutsche Sporthochschule weist auf zentraler Ebene die notwenigen Strukturen auf, um das Kölner Modell umzusetzen. Das SpAZ konnte bereits im Rahmen des bisherigen Modells zur Lehrerbildung Erfahrungen in der Koordination des Lehramtsstudiums, der Beratung und Betreuung von Studierenden, der Durchführung von Praxisphasen und der Abstimmung mit der Universität zu Köln sammeln.

Mit der Einführung des neuen Kölner Modells soll die Kooperation mit der Universität zu Köln intensiviert werden. Die Modalitäten zur Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Modells werden derzeit in den zuständigen Arbeitsgruppen und Gremien erarbeitet und sollen in einen noch zu schließenden Kooperationsvertrag einfließen.

Der Kooperationsvertrag zwischen der Deutschen Sporthochschule und der Universität zu Köln muss nach Abschluss vorgelegt werden. Darin sollten unter anderem geregelt werden: die Zusammenarbeit bei den Bildungswissenschaften, die Anerkennung von Prüfungsleistungen, der Datentransfer, die Zeugnisausstellung, die Abstimmung beim Praxissemester, die Zulassung zum Masterstudium, die Zuständigkeiten der verschiedenen einschlägigen Gremien und die Verteilung von Verantwortlichkeiten (Auflage A I. 1).

Zur Bewertung des Kölner Modells im Einzelnen wird auf den Bewertungsbericht der Gutachtergruppe zur Modellbetrachtung verwiesen.

2.2 Berufsfeldorientierung

Die Sporthochschule Köln arbeitet mit Fachleiter/inne/n und Schulen im Bezirk Köln zusammen. Im daraus entstandenen Projekt „Brücken bauen“ wurden u.a. im Rahmen einer Längsschnittstudie die Qualitätsmerkmale der verschiedenen Ausbildungsphasen untersucht. Die Integration von Praxisvertreter/innen erfolgt darüber hinaus zum Beispiel über Fachtagungen. Angebote für Lehrer/innen sind zudem Bestandteil des Weiterbildungsprogramms der Sporthochschule.

An den Planungen für die Umsetzung des Praxissemesters sind Vertreter/inne/n aus der Gruppe der Fachleiter/innen und Schulen beteiligt.

Die Hochschule befragt regelmäßig sowohl ihre Absolvent/inn/en als auch deren Arbeitgeber/innen, um die Wirkungen von Studienangeboten und -bedingungen für den Berufserfolg und den weiteren Lebensweg der Absolvent/inn/en zu erforschen.

Bewertung:

Die Sporthochschule Köln ist auf einem sehr guten Weg, das vom LABG vorgegebene zentrale Ziel einer Intensivierung des Berufsfeld- und Praxisbezugs zu realisieren. Dem personell wie konzeptionell hervorragend aufgestellten SpAZ kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu, weil

die über diese Institution bereits entwickelten Netzwerke ausgebaut und den erhöhten Anforderungen hinsichtlich der Organisation, Durchführung und Auswertung der gesetzlich vorgeschriebenen Praxiselemente angepasst werden müssen.

2.3 Studierbarkeit

Die Lehramtsausbildung an der Sporthochschule wird vom SpAZ als zentraler wissenschaftlicher Einrichtung der Hochschule koordiniert. Es nimmt Aufgaben insbesondere in den Bereichen Information und Beratung, Koordinierung und Weiterentwicklung des Lehrangebots, Organisation und Weiterentwicklung des Theorie-Praxis-Bezugs und der Kooperation mit externen Einrichtungen wahr. Zudem soll es Forschungsprojekte zu den Feldern Schule, Sportunterricht und Sportlehrerausbildung anregen, fördern und koordinieren.

Leiter/in, Geschäftsführer/in und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen des SpAZ sind stimmberechtigte Mitglieder in allen die Lehramtsstudien betreffenden Gremien, die deren Planung und Weiterentwicklung zur Aufgabe haben. Das SpAZ hat einen eigenen Etat und verwaltet diesen im Rahmen seiner Aufgabenbereiche. Neben der Geschäftsführerin sind dem Zentrum drei Mittelbau-Stellen, eine halbe Sekretariatsstelle, zwei WHK- und zwei SHK-Stellen zugeordnet. Für die Organisation von Praxisphasen ist ein Praktikumsbüro im SpAZ angesiedelt.

Die Gesamtverantwortung für die Lehramtsausbildung liegt beim Rektorat der Hochschule. Die Abstimmung des Lehrangebots erfolgt über die Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation in Zusammenarbeit mit der/dem Studiengangsleiter/in Lehramt und der/dem Verantwortlichen aus den Bildungswissenschaften. Diese stimmen sich mit den Vertreter/inne/n der beteiligten Institute ab.

Für den Ansatz der studentischen Arbeitsbelastung wurde an der Sporthochschule ein einheitliches Grundschema erarbeitet. Der Ansatz wird durch institutionalisierte Maßnahmen zur Workloaderfassung überprüft und bei Bedarf nachjustiert. Die Institute informieren auf ihren Homepages zum Teil über veranstaltungsübergreifende Bewertungsstandards.

Neben der Betreuung und Beratung durch das SpAZ stehen verschiedene weitere Beratungsmöglichkeiten an der Hochschule zur Verfügung. Es werden Orientierungstutorien angeboten, die speziell auf die Lehramtsstudierenden zugeschnitten sind, sowie Fachtutorien zur Sportpraxis, die von Studierenden aller Studiengänge gemeinsam besucht werden können.

Bezogen auf die Angebote der Sporthochschule wird ein Studium in der Regelstudienzeit garantiert. Die Hochschule hat verschiedene Maßnahmen implementiert, um ein quantitativ ausreichendes und überschneidungsfreies Lehrangebot sicherzustellen, darunter insbesondere ein elektronisches Veranstaltungs-Belegungssystem, das eine schnelle Anpassung des Angebots an die Nachfrage erlaubt. Im Hinblick auf die Kooperation mit der Universität zu Köln soll insbesondere über Flexibilität im Angebot und Mehrfach-Angebote von Pflichtveranstaltungen die Studierbarkeit gesichert werden. So werden etwa Vorlesungen zweimal pro Woche angeboten, Seminare und Kurse großenteils mehrfach. Durch die im Kölner Modell vorgegebene Leistungspunkteverteilung, die sich auch auf das Angebot der Sporthochschule erstreckt, wird die gleichmäßige Verteilung der Arbeitsbelastung für alle Fächerkombinationen sichergestellt.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in den Ordnungen geregelt.

Bewertung:

Die Studierbarkeit der Teilstudiengänge ist gegeben.

Das SpAZ als institutionelle Anlaufstelle der Studienberatung und die Orientierungs- und Fachpraxistutorien sind als außerordentlich positiv für die Studierbarkeit des Studiengangs zu

bewerten. Durch regelmäßige Treffen von Studierenden und dem Rektorat der Sporthochschule sind gegebenenfalls auftretende Unwägbarkeiten zu bewältigen.

Das gemeinsame Konzept der Bildungswissenschaften der Sporthochschule Köln und der Universität Köln sichert durch die oben genannten Mehrfachangebote die Teilnahme aller Studierenden an den Lehrveranstaltungen. Dieses zusätzliche Angebot der Sporthochschule Köln ist von Studierendenseite aus grundsätzlich positiv, zumal an der Sporthochschule voraussichtlich kleinere Seminare entstehen, allerdings müssen Regelungen bzw. Richtlinien dazu formuliert werden, ob und gegebenenfalls wie Fächer innerhalb der einzelnen Module an der Universität und der Sporthochschule belegt werden können und es trotzdem zu einer gemeinsamen Modulprüfung kommen kann (Empfehlung III. 2; siehe auch 2.1).

Die zeitliche Arbeitsbelastung der Studierenden ist an der Sporthochschule durch ein in anderen Studiengängen bewährtes System ermittelt worden und kann ggf. durch Abstimmung der Studierenden mit den Studiengangsverantwortlichen angepasst werden. Gleichzeitig schließen im Bachelor nicht alle Module mit Prüfungen ab und zusätzlich sind häufig Modulprüfungen vorgesehen, so dass von einem angemessenem „Workload“ und Prüfungsdichte auszugehen ist.

Durch EDV-basierte Belegungs- und Prüfungssysteme können (wie schon in anderen Studiengängen geschehen) Überbelegungen durch zusätzliche Kurse verhindert werden.

Um eine gute Studierbarkeit zu erreichen, muss in den Modulen allerdings die Art der Prüfungsleistung transparent und verbindlich dargestellt werden. Darüber hinaus muss aus den Modulbeschreibungen deutlich werden, dass sich in der Sportwissenschaft die Modulabschlussprüfungen im Masterstudium tatsächlich auf das gesamte Modul beziehen. Auch in den Bildungswissenschaften müssen entsprechend den Vorgaben des LABG im Masterstudium Modulabschlussprüfungen vorgesehen sein. Zudem muss in beiden Teilstudiengängen sichergestellt werden, dass jede/r Studierende/r ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen durchläuft (Auflage A II. 2. bzw. A III. 1. und A III. 3).

Durch Einzelfallprüfung ist auch die Aufnahme von Studierenden mit Behinderung, auch in Bezug auf einen reduzierten Sporteingangstest, gewährleistet.

2.4 Qualitätssicherung

Die Verantwortung für die Qualitätssicherung ist an der Sporthochschule zentral bei der Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation angesiedelt. Entsprechend den Bestimmungen der hochschulweiten Ordnung für Qualitätssicherung werden qualitätssichernde Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen durchgeführt, die auch für die lehrerbildenden Studiengänge relevant sind.

Auf Hochschulebene werden regelmäßig Studierendenbefragungen durchgeführt, die sich insbesondere auf die Rahmenbedingungen beziehen. Auf Studiengangebene finden regelmäßig interne und externe Evaluationen mit einem individuellen systemischen Verfahren statt. Auf der Lehrveranstaltungsebene werden Lehrveranstaltungsevaluationen durchgeführt. Die Ergebnisse der Maßnahmen werden in den zuständigen Gremien diskutiert und fließen in die Prozesse der Weiterentwicklung ein. Bei der Lehrveranstaltungsevaluation obliegen die Bewertung und die Ableitung von Maßnahmen den Vertreter/inne/n des Studiengangs.

Die Sporthochschule bietet hochschuldidaktische Fortbildungen und ein Monitoring für Nachwuchswissenschaftler/innen an. Darüber hinaus soll ab dem Wintersemester 2010/11 ein hochschuldidaktisches Gesamtkonzept zur Verbesserung von Lehre und Studium umgesetzt werden.

Bewertung:

Die Qualitätssicherungsmaßnahmen sind übersichtlich dargestellt und trotz dessen, dass durch die abwechselnde Evaluierung der Studiengänge an der Sporthochschule der Lehramtsstudiengang nur zweimal in fünf Jahren evaluiert wird, sind diese als gut anzusehen. Besonders positiv ist die verpflichtende Rückmeldung der Dozenten an die Studierenden über die Ergebnisse der Evaluation zu bewerten.

Des Weiteren ist durch regelmäßige Sitzungen der Studierenden mit den Studiengangsverantwortlichen und dem Rektorat eine weitere Möglichkeit der Qualitätsverbesserung gegeben. Die Regelkreise des Qualitätssicherungssystems werden deutlich dargestellt und sind positiv zu bewerten. Der Einbezug Externer ist ein ausgesprochen positiver Bestandteil des Qualitätssicherungssystems.

3. Zu den Teilstudiengängen

3.1 Teilstudiengang „Sport“

3.1.1 Profil und Ziele

Das Unterrichtsfach Sport kann an der Deutschen Sporthochschule für alle Lehrämter studiert werden. Seit Mitte der 1990er Jahre wird mit der Trennung von Lehrveranstaltungen für Lehramts- und für Diplomstudierende eine stärkere Profilierung der Lehramtsstudiengänge Sport in Bezug auf das Verwendungsfeld Schule angestrebt.

Mit der 2003 erfolgten Modularisierung sollten die Erfordernisse der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung mit den Notwendigkeiten der schulischen Fachpraxis weiter verknüpft werden. Maßgebend für den Zuschnitt der Module ist nach Darstellung im Antrag die Orientierung an der Kompetenzentwicklung für ein zeitgemäßes und wünschenswertes Lehrer- bzw. Sportlehrerbild.

Bewertung:

Der Teilstudiengang fügt sich in inhaltlicher und formaler Hinsicht in das Kölner Modell der Lehrerbildung ein. Die Leistungspunktwerte gemäß § 1 LZV sind eingehalten. Das Konzept des Teilstudiengangs orientiert sich an der Entwicklung der grundlegenden beruflichen Kompetenzen nach § 10 LZV. Diese können in einem systematischen Aufbau erworben werden.

Die Ziele des in fünf Bachelor- bzw. Masterteilstudiengänge unterteilten Studienangebots für das Lehramt im Fach Sport sind nachvollziehbar und transparent dargestellt. Die im Rahmen der Modulbildung vorgenommene Verknüpfung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Fachpraxis kann in besonderem Maße die Berufsbezogenheit der universitären Ausbildung von Sportlehrerausbildung der zukünftigen Sportlehrerinnen und Sportlehrer fördern. Die inhaltliche Verknüpfung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Fachpraxis passiert auf langjährigen Erfahrungen in der Ausbildung von Sportlehrern an der Sporthochschule Köln. Diese Erfahrungen bedürfen jedoch der ständigen kritischen Reflexion, um weitere Optimierung bei der Verknüpfung von Sportwissenschaft, Sportdidaktik und Sportpraxis zu erreichen. Die Überlegung der Hochschule, ein Forschungsprojekt zur Entwicklung eines Kompetenzmodells für den Sportlehrerberuf zu etablieren, wird in diesem Zusammenhang sehr unterstützt (Empfehlung E II. 2).

Aus dem Schulentwicklungsprozess resultierende Schwerpunktthemen wie beispielsweise Diagnostik und individuelle Förderung, präventive und kompensatorische Bewegungserziehung sowie Umgang mit Heterogenität sind in alle Teilstudiengänge integriert.

Sowohl auf der Bachelor- als auch auf der Masterebene werden fachliche und überfachliche Qualifikationen vermittelt, die dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse formulierten Qualifikationsniveau des entsprechenden Abschlussgrades adäquat sind.

3.1.2 Curriculum

Fachspezifische Zulassungsvoraussetzung für die Bachelorstudiengänge ist der Nachweis der besonderen Eignung. Dazu muss ein Eignungstest absolviert werden. Die geforderten Voraussetzungen werden auf der Homepage veröffentlicht.

Die Curricula für die einzelnen Lehrämter setzen sich im Bachelorstudium aus Modulen zu den folgenden Bereichen zusammen:

- Lehramt SF und Lehramt GS: Biologische Grundlagen von Bewegung und Leistung verstehen und anwenden, Grundlegende Bewegungserfahrungen initiieren, Schulsport verstehen und gestalten, Entwicklung der Persönlichkeit verstehen und Bewe-

gungsmöglichkeiten erkunden, Persönlichkeitsentwicklung durch Sport fördern, Sozialphänomene verstehen, situativ erfahren und beeinflussen

- Lehramt Gym/Ge, BK und HRG: Biologische Grundlagen von Bewegung und Leistung verstehen und anwenden, Grundlegende Bewegungserfahrungen initiieren, Schulsport verstehen und gestalten, Bewegungsmöglichkeiten erkunden und Lernprozesse verstehen, Entwicklung der Persönlichkeit verstehen und erleben, Sportliche Bewegungen verstehen und vermitteln, Persönlichkeitsentwicklung durch Sport fördern, Schulsport reflektieren und bewerten, Sozialphänomene verstehen, situativ erfahren und beeinflussen, Gesunde Lebensführung und Teilhabe durch Sport und Bewegung ermöglichen

Im Masterstudium sind für die einzelnen Lehrämter folgende Module vorgesehen:

- Lehramt SF und Lehramt GS: Sportunterricht analysieren, planen und auswerten, Kindliche Bewegung diagnostizieren und fördern
- Lehramt Gym/Ge, BK und HRG: Sportunterricht analysieren, planen und auswerten, Sportspiele Wettkampf orientiert analysieren und vermitteln (nur bei Lehramt Gym/Ge), Üben und Trainieren planen und durchführen, Gesellschaftlichen Wandel verstehen und auf Sport beziehen

Alle geplanten Lehrveranstaltungen sind lehramtsspezifisch. Eine Differenzierung nach Lehrämtern findet zum Teil statt, zum Teil gibt es ein gemeinsames Lehrangebot insbesondere für die Lehrämter Gym/Ge, BK und HRG ebenso wie das für die Lehrämter GS und SF.

Alle vorgesehenen Module sind Pflichtmodule, innerhalb der Module bestehen jedoch zum Teil Wahlmöglichkeiten, wobei vor allem zwischen verschiedenen Sportarten gewählt werden kann.

Im ersten Semester des Masterstudiengangs werden als Vorbereitung auf das Praxissemester Fragen der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht thematisiert. Zudem sollen die Studierenden für Unterrichtsstörungen und Konflikte sensibilisiert werden. Die Module des 3. und 4. Mastersemesters sollen im Praxissemester erlebte Situationen und Sachverhalte aufgreifen und Hilfen zur Einordnung und Interpretation geben.

Bewertung:

Das Curriculum ist insgesamt gesehen inhaltlich stimmig und pädagogisch/didaktisch sinnvoll aufgebaut. Es umfasst die Vermittlung von fach- und fachübergreifendem Wissen ebenso wie die Förderung methodischer, systemischer und kommunikativer Kompetenzen.

Die Zugangsvoraussetzungen zu den Teilstudiengängen und Modulen sind klar definiert. Die verschiedene berufsfeldrelevante Bewegungsfelder berücksichtigende sportpraktische Eignungsfeststellung vor Beginn des Studiums garantiert ein auch für angehende Sportlehrer/-innen unerlässliches Mindestniveau im Bereich der eigenen allgemein- und sportmotorischen Leistungsfähigkeit.

Die (Neu)zusammensetzung der Module ergibt sich als Konsequenz aus den Evaluationsergebnissen zur derzeit gültigen Struktur nach LPO 2006. Der mit der speziellen Konstruktion der Module eingeschlagene Weg über die Verbindung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Fachpraxis ist grundsätzlich als sehr positiv einzustufen, jedoch müssen die Modultitel und -beschreibungen überarbeitet werden, um die Zusammenhänge zwischen diesen Bereichen zu präzisieren und den Eindruck einer beliebigen Zuordnung begründet zurückzuweisen.

In der Verwendung von Bezeichnungen und Fachtermini sollte ein deutlich höheres Maß an interner Konsistenz angestrebt werden, um die Lesbarkeit und Verständlichkeit der Studiendokumente einschließlich der Modulbeschreibungen zu verbessern.

Zudem muss aus den Modulbeschreibungen zum Ausdruck kommen, wie wissenschaftliche Kompetenzen vermittelt werden. Dafür würden sich zum Beispiel Lehrforschungsprojekte anbieten. Darüber hinaus muss im Modulhandbuch ausgewiesen werden, in welcher Weise der Bereich „Diagnostik und Individuelle Förderung“ anknüpfend an die Bildungswissenschaften in der Fachdidaktik aufgegriffen wird (Auflage A II. 1.).

Die Prüfungen sind den jeweils angestrebten Qualifikationszielen angemessen. Die hohe Wertschätzung hoher fachpraktischer Prüfung ist gerechtfertigt, wenn sie mit der Einbeziehung von (theoretischen) Reflexions- und Beurteilungskompetenzen in den jeweiligen Prüfungen einhergeht. Ob sich die vorgesehene Gewichtung der Noten aus dem fachpraktischen Bereich bewährt, sollte beobachtet werden (Empfehlung E II. 1.).

Das Curriculum ermöglicht aufs Ganze gesehen ein wissenschaftlich fundiertes, berufsfeldbezogenes und effektiv studierbares Lehramtsstudium für das Unterrichtsfach Sport.

3.1.3 Ressourcen

An der Lehramtsausbildung für das Unterrichtsfach Sport sind an der Sporthochschule neun Professuren und etwa 60 Stellen auf der Mittelbau-Ebene beteiligt. Die Lehrenden sind zum größten Teil auch in anderen Studiengängen tätig.

Künftig sollen pro Jahr 300 Lehramtsstudierende aufgenommen werden. Für die verschiedenen Lehrveranstaltungformen sind maximale Teilnehmer/innen/zahlen festgesetzt, auf deren Einhaltung die Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation achtet.

Bewertung:

Die Sporthochschule Köln kann für die derzeit beobachtbare Lehr- und Studiensituation ein überdurchschnittlich gutes Betreuungsverhältnis gegenüber den Studierenden anbieten. Die sächliche, räumliche und personelle Ausstattung ist – nicht nur im nationalen, sondern auch im internationalen Vergleich – als hervorragend einzuschätzen. Alle technischen Einrichtungen sind zentral auf dem Campus untergebracht, fußläufig zu erreichen und entsprechen ebenfalls internationalen Standards.

Die Sporthochschule Köln verfügt wie keine andere sportwissenschaftliche Einrichtung in Deutschland über personelle Ressourcen die eine produktive Verknüpfung im Sinne einer konstruktiven Synthese von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Fachpraxis erlaubt. Dieses Alleinstellungsmerkmal in Form einer qualitativen Besonderheit sollte durch eine entsprechende strategische Personalentwicklung (z.B. durch Einrichtung von TPS-Juniorprofessuren) weiter stabilisiert und ausgebaut werden.

3.2 Teilstudiengang „Bildungswissenschaften“

3.2.1 Profil und Ziele

Das bildungswissenschaftliche Studium an der Sporthochschule ist in konzeptioneller Hinsicht identisch mit dem bildungswissenschaftlichen Studium, das an der Universität zu Köln angeboten wird, die Sporthochschule hält jedoch nur einen Teil des bildungswissenschaftlichen Curriculums vor, so dass nur der bildungswissenschaftliche Anteil für das Lehramt Gym/Ge vollständig an den Sporthochschule studiert werden kann.

Dem Konzept des bildungswissenschaftlichen Studiums liegt ein normatives Konzept eines professionellen Habitus zu Grunde, der auf fachlichem, fachdidaktischem und pädagogisch-psychologischem Wissen basiert und die Fähigkeit zur Wissensorganisation beinhaltet.

Das Studium ist von den Erfordernissen der Praxis her konzipiert. Es orientiert sich an den fünf Kernkompetenzen Erziehen, Beurteilen, Unterrichten, Innovieren und Diagnostizieren/Fördern, die aus verschiedenen fachsystematischen Perspektiven erarbeitet werden sollen. Schlüsselthemen stellen in diesem Kontext die Komplexe „Diversität bzw. Heterogenität“ und „medialer Wandel“ dar.

Bewertung:

Wie bereits im Gutachten zur Akkreditierung des Pakets „Bildungswissenschaften“ an der Universität zu Köln festgestellt, fügt sich der Teilstudiengang „Bildungswissenschaften“ inhaltlich und formal in das hochschulweite Modell zur Lehrerbildung ein.

Die Zielsetzung des bildungswissenschaftlichen Teilstudiengangs ist nachvollziehbar und transparent dargestellt und orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben für die Lehrerbildung.

Die Module sind in Orientierung an den für die Lehrerbildung vorgesehenen Kernthemen konzipiert. Wesentliche Erkenntnisse der Lehrerbildungs- und Lehrerprofessionsforschung sind aufgegriffen und konsequent konzeptionell dargestellt. Es kann erwartet werden, dass der Teilstudiengang einen Beitrag zur Berufsbefähigung leistet. Das Konzept für die Bildungswissenschaften fügt sich gut in das Kölner Modell hinsichtlich des berufsbiographischen Aufbaus professioneller Kompetenzen ein.

Die Sporthochschule verfolgt das Ziel, dass die Bildungswissenschaften hier auch mit eigenen Akzenten (z.B. körperliche Bildung) studiert werden können. Dem entspricht, dass von der Sporthochschule ein Wahlpflichtmodul für die nichtgymnasialen Lehrämter angeboten wird, das auch für Studierende offen ist, die nicht Sport studieren. Allerdings muss sich zeigen, ob dieses Angebot dann auch genutzt wird.

Insgesamt fügt sich der Teilstudiengang in inhaltlicher und formaler Hinsicht in das Kölner Modell der Lehrerbildung ein. Die Leistungspunktwerte gemäß § 1 LZV sind eingehalten. Das Konzept des Teilstudiengangs orientiert sich an der Entwicklung der grundlegenden beruflichen Kompetenzen nach § 10 LZV. Diese können in einem systematischen Aufbau erworben werden.

3.2.2 Curriculum

Das bildungswissenschaftliche Studium setzt sich zusammen aus einem Kerncurriculum und schulformspezifischen Erweiterungen. Das Kerncurriculum enthält die Module „Erziehen“, „Beurteilen“, „Unterrichten“, „Innovieren“ und „Diagnostik und individuelle Förderung“. Die Module sind miteinander verzahnt und beinhalten in ihrer Abfolge eine Progression zum einen von Gegenständen, insofern als sie eine schrittweise Erweiterung des Blicks vom Individuum zum System Schule bis hin zu einer integrierenden Perspektive intendieren, und zum anderen von Methoden.

Von den Kernmodulen sind die ersten drei als Bachelor-, die beiden letzten als Mastermodule konzipiert. Das Modul „Erziehen“ schließt direkt an das Orientierungspraktikum an. Das für alle Lehrämter vorgesehene Berufsfeldpraktikum wird durch die Unterrichtsfächer begleitet.

Das Kerncurriculum wird ergänzt durch die jeweilige schulformenspezifische Erweiterung. Im Rahmen dieser wird beim Lehramt Gym/Ge ein Modul „Wissenschaftspropädeutik“ studiert, das in der zweiten Hälfte des Masterstudiums absolviert wird und mit dem Modul „Diagnostik und individuelle Förderung“ verknüpft ist.

An der Sporthochschule können die Basismodule des Kerncurriculums mit der Schwerpunkt-punktzsetzung auf das Lehramt Gym/Ge studiert werden. Studierende für die anderen Lehrämter mit dem Unterrichtsfach Sport können die Basismodule ebenfalls an der Sporthochschule belegen, die Erweiterungs- und Wahlpflichtmodule, die im Rahmen der schulformspezifischen Erweiterung für diese Lehrämter vorgesehen sind, werden jedoch nur an der Universität zu Köln angeboten.

Eine Ausnahme bildet das Wahlpflichtmodul „Bewegungs- und gesundheitsfördernde Schule“, das ausschließlich an der Sporthochschule angeboten wird und in dem für alle Lehrämter außer Gym/Ge vorgesehenen Wahlpflichtbereich belegt werden kann. In diesem Modul werden Themen wie Gesundheitsförderung durch Bewegung Spiel und Sport, gesunde Ernährung oder Bewegung und Sport als präventive und rehabilitative Maßnahme behandelt.

Bewertung:

Bei der Bewertung des Curriculums ist grundsätzlich auf das Gutachten zur Akkreditierung des Pakets „Bildungswissenschaften“ an der Universität zu Köln zu verweisen. Schon hier wird betont, dass eine überzeugende professionsorientierte Ausbildung zu erwarten ist. Die Module der Bildungswissenschaften sind plausibel dargestellt und nachvollziehbar aufgebaut. Die Darstellung der Inhalte und Kompetenzen variiert aber, weshalb bei einigen Modulen eine Präzisierung notwendig erscheint. Das Modulhandbuch ist deshalb zu überarbeiten. Es wird empfohlen wird, bei der Überarbeitung des Modulhandbuchs eine enge Kooperation der Modulverantwortlichen der Universität zu Köln und der Sporthochschule zu realisieren (Empfehlung E III. 1).

Nach den Angaben im Modulhandbuch wird bei keinem Modul das Absolvieren anderer Module vorausgesetzt. Hier sollte überprüft werden, in welchen Fällen Grundlagen aus anderen Modulen benötigt werden.

Das Modul „Wissenschaftspropädeutik“ zielt darauf, Lehrpersonen zu befähigen, die Studierfähigkeit von Schülerinnen und Schülern zu fördern. Dieses Modul wirkt nicht so gut in das Gesamtkonzept integriert.

Bei den Modulbeschreibungen wird eine Vielzahl von Kompetenzen benannt; eine stärkere Konzentration auf eine geringere Anzahl von grundlegenden Kompetenzen erscheint zukünftig sinnvoll.

Insgesamt wird das Konzept hinsichtlich der gleichmäßigen Verteilung der Module über die gesamte Studienzeit mit der Einbettung der Praxisphasen als sinnvoll erachtet. Die Verknüpfung des Moduls „Innovieren“ mit dem Praxissemester erscheint aussichtsreich.

Die Modulbeschreibungen zu den Praxiselementen müssen präzisiert werden, sobald eine weitere Klärung der entsprechenden Rahmenbedingungen erfolgt ist (Auflage A III. 2).

An der Sporthochschule besteht eine recht enge Zusammenarbeit der Bildungswissenschaften mit den Fachdidaktiken. Im Bereich der Diagnostik könnten bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte noch stärker verknüpft werden (siehe auch 3.1.2).

Zudem besteht noch Kooperationsbedarf mit der Universität zu Köln innerhalb der Bildungswissenschaften. So muss zum Beispiel die Zusammenarbeit bei Modulabschlussprüfungen mit der Universität geregelt werden. An der Sporthochschule liegt auch bereits ein Entwurf zur Verknüpfung der Bildungswissenschaften mit dem Praxissemester vor, der in der Steuerungsgruppe des ZfL aber noch besprochen werden muss (siehe auch 2.1 und 2.3). Insgesamt sollte der Aspekt der gegenseitigen Ergänzung in den Vordergrund gestellt werden und ein regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrenden beider Hochschulen erfolgen (Empfehlung E III. 2).

3.2.3 Ressourcen

Am bildungswissenschaftlichen Lehrangebot der Sporthochschule sind acht Professuren und 23 Stellen auf Mittelbau-Ebene beteiligt, die darüber hinaus noch in anderen Studiengängen lehren.

Sachmittel, Infrastruktur und Räumlichkeiten sind vorhanden. Am Institut für Schulsport und Schulentwicklung sowie am SpaZ und in der Zentralbibliothek wurden gesonderte Literaturabteilungen für das Lehramt eingerichtet.

Bewertung:

An der Universität zu Köln beteiligen sich alle Lehrenden der Humanwissenschaftlichen Fakultät an der Lehramtausbildung und die Ressourcen sind hier zielgerichtet ausgebaut worden.

An der Sporthochschule sind einige der Lehrstühle, die die Bildungswissenschaften tragen und verantworten, derzeit im Umbruch. Es gibt deshalb noch Vakanzen bei Professuren, die dann Modulverantwortung übernehmen sollen. Auch deshalb sind Modulverantwortliche teilweise noch nicht oder nur vorläufig benannt. Ein Modulbeauftragter für „Diagnostik und Individuelle Förderung“ wurde inzwischen bestimmt. Die Modulverantwortung im Modul „Erziehen“ sollte rasch geklärt werden. Auf Nachfrage wurde erläutert, dass Modulverantwortung im organisatorischen und im akademischen Sinn gesehen wird.

Insgesamt wird die Personalstruktur im Bereich der Bildungswissenschaften von der Hochschule aber als adäquat befunden. Auch die Begleitung des Praxissemesters ist von den Ressourcen her sichergestellt. Ein Vorteil besteht darin, dass viele Institute an der Sporthochschule zu den Bildungswissenschaften beitragen.

An der Sporthochschule können Seminargrößen von 30 Personen garantiert werden und die daraus resultierende intensive Betreuung in den Bildungswissenschaften ist für Studierende interessant. Dies kommt aber vor allem den Studierenden des Lehramts an Gymnasien und Gesamtschulen zu Gute, denn die Lehrämter Grundschule, Haupt- und Realschule sowie Förderschulen studieren die Bildungswissenschaften in der Regel an der Universität zu Köln, da die entsprechenden Module nur zum Teil an der Sporthochschule angeboten werden.